

Der Bergsteiger



Eisiges Gipfelerlebnis

HINTERTUX. Den herrlichen Rundblick vom Hohen Riffler (3168 m) in Hintertux genossen hat Stefan Mayr. Schicken auch Sie uns Ihr schönstes Gipfelbild (bergsteiger@athesia.it).



SICHER AM BERG



Ein Blick auf den Lawinenlagebericht

in Zusammenarbeit mit dem BRD im AVS



BOZEN. Auch wenn die großen Mengen an Neuschnee in den meisten Landesteilen weiter auf sich warten lassen, ist die Lawinenlage in anderen Teilen nicht ganz ungefährlich. Aus diesem Grund sollte man bei der Planung seiner Skitour oder Schneeschuhwanderung unbedingt einen genauen Blick auf den Lawinenlagebericht des Landes werfen. Zu finden ist dieser im Internet (www.provinz.bz.it/lawinen). Auf dieser Seite kann man sich nach einer Registrierung den aktuellen Bericht auch kostenlos per Mail zusenden lassen.

BUCH-TIPP

„Skitouren in den Dolomiten – Band 2“



BOZEN. Nach dem ersten Band „Skitouren in den Dolomiten“ dehnt der Tappeiner-Verlag mit Band 2 das Tourengebiet weiter aus. Dieser Skitourenführer beeindruckt mit spektakulären Luftbildaufnahmen und eingezeichneten Routen der jeweiligen Skitour. Er umfasst die Gebiete Alto Comelico, Val Vissende, Lienzer Dolomiten, Sappada/Pladen, Alta Carnia und Bivera Gruppo di Razzo. Dabei haben die Autoren Thomas Marichaer und Nicola Rossato zusammen mit den beiden Bergführern Gianni Kratter und Francesco Vascellari 70 Touren zusammengestellt. Jede Tour enthält – in bewährter Manier der Skitourenführer aus dem Tappeiner-Verlag – die wichtigsten Daten wie Anfahrt, Ausgangspunkt, Parkmöglichkeiten, Aufstiegszeit, Höhenunterschied, Kartenmaterial, Schwierigkeiten sowie eine detaillierte Routenbeschreibung, die mit einer fantastischen Luftbildaufnahme vervollständigt wird. Unter dem Titel „Scialpinismo nelle Dolomiti – Vol. 2“ ist der Führer auch in italienischer Sprache erhältlich.

■ „Skitouren in den Dolomiten – Band 2: Alto Comelico, Val Vissende, Lienzer Dolomiten, Sappada/Pladen, Alta Carnia, Bivera Gruppo di Razzo“, Tappeiner-Verlag, ISBN: 978-88-7073-786-8

Die Könige der Löwen

ERSTBEGEHUNG: Simon Gietl und Vittorio Messini eröffnen Neutour „Hakuna Matata“ am Wasserkopf

REIN IN TAUFERS. Zurück von ihrer Expedition in China, brachen Vittorio Messini und Simon Gietl gleich zu einem neuen Bergerlebnis auf. Durch das Gelltal, bei Rein in Taufers, gelang ihnen an der Wasserkopf Nordwand eine neue Tour.

„Zurück von unserer Expedition in China, brechen Vittorio Messini und ich zu unserem neuen Bergerlebnis auf“, schreibt Ausnahmekletterer Simon Gietl. „Am 25. November 2014 starten wir in den ersten Morgenstunden in das Gelltal, welches bei Rein in Taufers befindet. Dem Lichtkegel unserer Stirnlampen folgend redeten und lachten wir noch über das Erlebte in China, wo wir gemeinsam mit Daniel Tavernini den Tirol Shan erstbestiegen.“

Nach 2,5 Stunden standen die beiden schließlich vor der Wasserkopf-Nordwand, ihrem neuen Projekt. „Unsere Idee war es, dort eine neue Linie zu klettern“, so Gietl. Um 8 Uhr waren sie starkklar. In den ersten drei Seillängen ging es gleich richtig zur Sache. „Wenn die Kletterei sich so fortsetzt, weiß ich nicht weiter!“, meinte Messini.

„Fünf Sekunden später lag ich neben ihm im Schnee“

„Wir sahen, dass uns nur noch 20 Meter von der Rinne, die wir



Haben an der Wasserkopf-Nordwand eine Neutour eröffnet: Simon Gietl und Vittorio Messini.

schon am Einstieg ins Visier genommen hatten, trennten. Die ersten drei Meter waren schwierig einzusehen und ich hatte mit meinen Steigeisen keinen sonderlich guten Stand. Nur meine Pickel schienen einen besseren Halt wie anfänglich angenommen zu haben. Als ich jedoch mit dem Pickel abrutschte, empfahl ich Vito etwas auszuweichen, da ich genau über ihm stand und um jeden Zentimeter kämpfte. Als hätte ich es geahnt fiel ich fünf Sekunden später neben ihn in den Schnee. Sofort war ich völlig wach und stieg

gleich nochmals das erste Stück hoch und diesmal klappte es“, erinnert sich Gietl.

Eine Schneerinne führte die beiden an das erste Schneefeld, welches sie nach rechts zum oberen Rand querten. Nach einer kleinen Pause stieg Vito Messini vor. Viel einfacher war das Gelände an der Stelle auch nicht, aber Gietls Seilpartner ließ keine Zweifel aufkommen und stieg sicher voraus. „Immer wieder schauten wir das Wandbild an, in welches wir unsere geplante Linie eingezeichnet hatten um die Orientierung in

der Wand nicht zu verlieren“, so Gietl.

Fels im letzten Teil sehr brüchig

Kurz nach 13 Uhr erreichten die beiden schließlich den oberen Rand des zweiten Schneefeldes. „Dort gönnten wir uns noch einen Krafriegel und einen Schluck Wasser bevor es dann nochmals steiler wurde“, so Gietl. Die Felsqualität änderte sich und äußerste Vorsicht beim Klettern war erforderlich, da der Fels sehr brüchig war. „Vito Stond, konnsch kem! schrie ich freudig zu meinem Seilpartner hinunter, der nachstieg und sich über die Bedingungen beim Stand erkundigte: ‚Bravo guit gemocht und wie schaugs aus do obm?‘ Ich antwortete voller Zuversicht: ‚Danke, woll woll do wermo schun augn kem!‘, erzählt Simon Gietl. Drei Seillängen später standen die beiden Alpinisten auf dem Grat. Über leichtes Gelände gelangten sie zum höchsten Punkt, wo sie sich mit einem „Berg Heil!“ beglückwünschten.

Über den Normalweg stiegen Simon Gietl und Vittorio Messini dann recht rasch ab und konnten um 18.30 auf ihre neue Tour anstoßen. Dieser gaben die beiden den abenteuerlichen Namen „Hakuna Matata“ nach dem gleichnamigen Lied aus „Der König der Löwen“.

© Alle Rechte vorbehalten



Eis und brüchiger Fels erschweren die Eröffnung der Neutour am Wasserkopf.



Führt durch die steile Nordwand: Hakuna Matata.

HINTERGRUND

Die Route in Zahlen

Route: Hakuna Matata, Wasserkopf Nordwand (Rieserferner Gruppe)

Erstbegeher: Vittorio Messini und Simon Gietl, November 2014

Schwierigkeit: V, M6 650m, der Fels ist bis zum zweiten Schneeband gut, der letzte Teil etwas brüchig, nur bei kalten Temperaturen ratsam.

Anfahrt: Von Bruneck nach Sand in Taufers, dort nach Rein in Taufers abzweigen. Parkmöglichkeit 2 km vor der Ortschaft Rein (Parkplatz Rieserfernerhütte)

Zustieg: Dem Wanderweg Nr. 3 ins Gelltal folgen (Richtung Rieserfernerhütte), weiter bis zur

Inneren Gelltaler Alm (2070 m). Von hier weglos zum gut sichtbaren Wandfuß hochsteigen. Zeitbedarf 2-3 Stunden.

Einstieg: Befindet sich ca. 150 m rechts von der markanten Einstiegsrampe der Route, „Kammerlander-Beikircher“ am Fuße einer seichten Rampe, die nach links führt.

Abstieg: Über den Normalweg (UIAA II) bis in die Scharte zwischen Wasserkopf und Morgenkofel. Von dieser über den Gelltaler Gletscher zurück nach Rein

Material: 2-3 kurze Eisschrauben, komplettes Sortiment an Friends und evt. ein kleines Hakensortiment. Die Erstbegeher beließen 7 Haken
Kletterzeit: 8-10 Stunden

Fünf Telefon-Helfer für den Notfall

ALPENVEREIN: AVS richtet Notruf-Hotline für Funktionäre und Tourenleiter ein – Betreuung bei Unglücken während einer Vereinsaktivität

BOZEN. Ein Unfall in der Gruppe stellt für alle Beteiligten, für die verantwortlichen Leiter so wie auch für die Teilnehmer einen Ausnahmezustand dar. Seit dem Vorjahr hat der AVS für seine Funktionäre, Tourenleiter und Jugendbetreuer eine Notrufnummer eingerichtet, unter der sie im Notfall Unterstützung erhalten.

Herrliches Wetter, glücklicher Aufstieg und dann passiert es. Ein Teilnehmer an einer vom AVS organisierten Tour stürzt ab, verletzt sich schwer. Auf den ersten Schock folgt für den Tourenleiter der Stress: Überblick verschaffen, Rettung alarmieren, Unfallstelle sichern, Erste-Hilfe leisten, die geschockten Teilneh-



Kommt es bei einer Vereinsaktivität zum Notfall, erhalten Funktionäre und Tourenleiter Hilfe bei der AVS-Notfall-Hotline. BRD Tiers

mer in Sicherheit bringen. Traumatisiert und erschöpft von den Strapazen warten anschließend

bereits die Behörden und oft auch die Medien mit Fragen. Das Internet sorgt außerdem für

einen raschen, unerwünschten und schwer steuerbaren Informationsfluss. In diesen Stunden kann Vieles so unglücklich laufen, dass eine Schadensbegrenzung später kaum möglich ist.

Hilfe erhalten die Tourenleiter, AVS-Funktionäre und Jugendbetreuer seit dem Vorjahr vom Alpenverein. „Es ist ein Gebot unserer Bergsteigergemeinschaft, dass Sektionen und Funktionäre in Krisensituationen nicht alleine gelassen werden und dass der AVS den betroffenen Leitern rasch und unkompliziert zur Seite steht“, sagt Stefan Steingger. Er ist einer der insgesamt fünf Mitglieder des AVS-Notfall-Teams. Mit der Notfall-Hotline bietet der AVS eine

erste, schnelle Unterstützung nach schweren Unglücken bei Alpenvereinsaktionen an.

Eingerichtet wurde diese Notfall-Hotline nach österreichischem Vorbild. Seit rund zehn Jahren hat der OEAV eine solche Notrufnummer eingerichtet. „Rund zehn Mal im Jahr wird diese österreichweit in Anspruch genommen“, weiß Hubert Mayrl, vom AVS-Referat Bergsport. Er hoffe, dass dies in Südtirol nicht so passieren wird. Im Notfall wissen die über 3000 Tourenbegleiter, AVS-Funktionäre und Jugendbetreuer nun aber unter welcher Nummer sie Menschen finden, die ihnen im Notfall unterstützend zur Seite stehen.

© Alle Rechte vorbehalten